

Fontane, Theodor: Nach dem Sturm (1851)

1 O frage nicht warum noch itzt,
2 Wo mir des Glückes Sonne leuchtet,
3 Der Gram auf meiner Stirne sitzt,
4 Und oftmals mir das Auge feuchtet.

5 Sahst Du das Meer? hoch thürmen dort
6 Auch nach dem Sturm sich noch die Wogen;
7 Die Bäume schau: sie tropfen fort,
8 Wenn längst der Regen weggezogen.

(Textopus: Nach dem Sturm. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/20073>)